

«Sind ein Teil des Energie-Wandels»

Verwaltungsratspräsident Edgar Steinauer zu Absichten und Zielen der Energieverbund Einsiedeln AG

Für den Unternehmer Edgar Steinauer ist der Energie-Wandel unaufhaltsam. Den Einsiedler Energieverbund sieht er als kleinen Teil eines immer grösser werdenden Puzzles.

Victor Kälin: *Wie in der letzten Ausgabe unserer Zeitung berichtet, soll das Aktienkapital des Einsiedler Energieverbundes von 1,55 Millionen Franken um 0,5 auf 2,05 Millionen erhöht werden. Wozu dieser Schritt?*

Edgar Steinauer: Dafür sprechen verschiedene Gründe. Erfreulicherweise wurden wir von einigen Einsiedlern kontaktiert, welche sich an unserem Projekt beteiligen wollen. Das kam unserer Absicht entgegen, die Idee breiter zu streuen, die Bevölkerung miteinzubeziehen, um etwas gemeinsam zu erschaffen. Persönlich bin ich überzeugt, dass wir in unserer Gesellschaft etwas verändern müssen. Wir können nicht unendlich Ressourcen verbrennen. Für mich ist klar, dass es einen Mix verschiedener Energieformen braucht – eine davon ist die Biomasse, zu der auch Altholz gehört. Und letztlich braucht jede neue Firma Startkapital: Je höher dieses ist, desto schneller geht es vorwärts.

In der Ausschreibung steht, dass die neuen Aktien ab dem Geschäftsjahr 2017/18 dividendenberechtigt sind. Lohnt sich denn eine Beteiligung am Energieverbund?

Aus langfristiger Optik lohnt es sich. Ich bin überzeugt, dass der Energieverbund rentabel ist, sonst hätte ich mich finanziell nicht so



«Ein Teil vom grossen Ganzen»: Edgar Steinauer zum Energieverbund.

stark beteiligt. Die Steinauer AG Recycling & Umweltservice ist nach dem Kloster Einsiedeln der zweitgrösste Aktionär.

Gibts bereits im Jahr 1 eine Dividende?

Nein, das wird kaum eintreffen. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung hängt allerdings von einigen Variablen ab – zum Beispiel von der Energiestrategie des Bundes, worüber wir am 21. Mai abstimmen; dann von der Höhe der Kapitalzinsen, dem Baufortschritt und dem Kundeninteresse. Ich rechne, dass es vier bis sechs Jahre dauert, bis wir schwarze Zahlen schreiben. Es ist ein langfristiges Investment – zum Beispiel ein sinnvolles Geschenk an die eigenen Kinder.

Mit welchem Absatz startet die Firma im Herbst?



Der Energieverbund Einsiedeln wird sichtbar: Das Fernwärmeleitungsnetz hat das Alte Schulhaus erreicht. Foto: Lukas Schumacher

Unsere maximale Kapazität liegt zwischen 11 und 12 Gigawattstunden GWh. Mit der Ersterschliessung von Kloster sowie dem Alten Schulhaus, dem Brüelschulhaus und dem Furrenschulhaus werden rund 50 Prozent der Maximalleistung erreicht. Die Energieverbund Einsiedeln AG ist vertraglich verpflichtet, ab Oktober 2017 die Schulhäuser zu beheizen.

Welches Netz wird in der ersten Phase realisiert?

Die Leitung führt vom Holzhof des Klosters nordwärts in Richtung Schulhäuser und endet beim Furrenschulhaus. Der Spatenstich ist am 5. April erfolgt.

Und was ist in Zukunft weiter denkbar?

Die zweite Etappe beginnt ebenfalls im Holzhof. Der Südseite des

Klosters entlang reicht die Leitung bis zum Katharinahof. Das Baugebiet ist eingereicht. Wir wollen die zweite Etappe ebenfalls in diesem Jahr realisieren und hoffen, dass der Baubewilligung nichts im Wege steht. Das Investitionsvolumen für die beiden ersten Etappen beträgt 3,8 Millionen Franken.

Es ist bekannt, dass es aufgrund des Preises auch Absagen von möglichen Kunden gegeben hat. Als wie konkurrenzfähig gegenüber anderen Energieträgern sehen Sie den Energieverbund Einsiedeln?

Langfristig sind wir auf jeden Fall konkurrenzfähig. Es stimmt, dass die fossilen Brennstoffe derzeit sehr günstig zu kaufen sind. Die Geschichte zeigt jedoch, dass sie immer wieder grossen Preisschwankungen unterworfen sind. Unser Altholz hinge-

Aktienzeichnung bis am 21. Juni 2017

Vi. Die Energieverbund Einsiedeln AG besteht derzeit aus den drei Gründungsmitgliedern Kloster Einsiedeln, Steinauer AG Recycling & Umweltservice und Schädler Mulden AG. Die Gesellschaft wurde im Jahr 2016 gegründet und bezweckt den Betrieb eines Leitungsnetzes für Fernwärme. An der GV wurde beschlossen, das Aktienkapital von derzeit 1,55 Millionen Franken auf 2,05 Millionen zu erhöhen. Dazu sollen 500 Aktien à 1000 Franken verkauft werden. Die Zeichnungsfrist begann am 21. April und dauert bis am 21. Juni 2017. Siehe auch www.energieverbund-einsiedeln.ch.

gen ist hier vor Ort vorhanden und keinen solchen Schwankungen ausgesetzt.

In der Heizzentrale im Holzhof wird Altholz verbrannt. Woher stammt dieses?

Hauptsächlich aus der Region Einsiedeln. Die Leistungsfähigkeit des Energieverbundes beruht auf dem lokalen Anfall. Das garantiert die Verfügbarkeit des Rohstoffs sowie die Stabilität des Preises auch in der Zukunft.

Was versteht man unter Altholz?

Alles Holz, das bereits einmal im Umlauf gewesen ist, das irgend einen Zweck bereits erfüllte: Paletten, Möbel oder auch Bauholz wie Balken und Schalungstafeln ...

Genügt das lokale Altholzvorkommen? Oder muss der Energieverbund

gar noch auswärtiges Holz zukaufen?
Das hiesige Altholzvorkommen genügt. Es ist nicht unser Ziel, Holz dazuzukaufen.

Zusammen mit dem Kloster und der Schädler Mulden AG sind Sie einer der Initianten. Warum engagieren Sie sich persönlich und finanziell?

Ich bin Familienvater, habe vier Kinder und vier Enkel ... Ich bin überzeugt, dass wir konkret etwas verändern müssen, und nicht nur darüber reden sollten. Es darf nicht sein, dass die nächsten Generationen für alle unsere Fehler büssen müssen, nur weil wir innerhalb weniger Jahrzehnte alle Ressourcen verbrannt haben und den Abfall beispielsweise als Atommüll hinterlassen. Die Kosten zur Lösung dieser Probleme bezahlen nicht wir, sondern unsere Kinder.

Sind Sie zuversichtlich, dass die Erhöhung des Aktienkapitals zustande kommt?

Ja, das bin ich. Es ist doch einfach schade, wenn wir Rohstoffe importieren, und gleichzeitig die eigenen Wertstoffe zur Verbrennung exportieren. Mit unserem Projekt schaffen wir eine Wertschöpfungskette für unsere Region. Mit dem Energieverbund entsteht Substanz. Die Lebensdauer des Netzes liegt bei 50 Jahren. Ein Aktionär bekommt einen Gegenwert. Man investiert in keine «Blase», sondern in etwas Greifbares.

Sehen Sie: Die Veränderung findet statt, und wir können sie nicht aufhalten. Je länger wir aber zuwarten, desto teurer wird der Energie-Wandel. Unser Projekt ist ein Teil dieses Wandels – ein kleiner Teil eines immer grösser werdenden Puzzles.